

Freundschaftsbande, die den Herbst überdauern sollen

Ute Lehnert und Doris Hinzen-Röhrig setzen in Saarbrücken ein eigenwilliges Projekt gemeinsam um

Saarbrücken/Zweibrücken. Der Herbst steht für Ute Lehnert im Zeichen des „Freundschaftsbandes“ in der Loft der Patton-Plusczyk-Stiftung in Saarbrücken: In Zweibrücken hat sie ein Solo, das sie in drei Räumen des Mannlichhauses in Rot- und Blautönen in Szene gesetzt hat.

In Saarbrücken tritt sie gemeinsam mit ihrer Künstlerkollegin Doris Hinzen-Röhrig an. Dafür laufen derzeit noch die Vorbereitungen. Denn, so der Plan, das von den beiden Malerinnen geschaffene Freundschaftsband soll sich durch neun Länder schlingen. Beide Malerinnen

verbindet seit Jahrzehnten eine Freundschaft. Seit mehr 30 Jahren lebt die in Saarbrücken geborene Doris Hinzen-Röhrig in Berlin, während Ute Lehnert einen Großteil des Jahres in Saarbrücken arbeitet. Gemeinsam sind den beiden ein Grafikstudium an der Werkkunst- bzw. Fachhochschule des Saarlandes und das Reisen.

Jahre in Asien

Doris Hinzen-Röhrig verbrachte viele Jahre in Asien, Ute Lehnert zieht es immer wieder in die Bretagne. In den neunziger Jahren trafen sich Beiden wieder und be-

schlossen, ein gemeinsames Projekt zu entwickeln, erzählt Ute Lehnert. Das Wie, Was und Wo blieb zuerst ungewiss, bis Ute Lehnert die Loft der Patton-Plusczyk-Stiftung betrat: ein großer Raum, ideal fürs große Format.

Bald war der Plan gefasst. Er sieht vor, dass beide auf DIN-A3-Format hochkopierte Fotos der jeweils anderen bemalen. Dafür hat Doris Hinzen-Röhrig über Jahre Böden und Straßenbeläge verschiedenster Art fotografiert, während Ute Lehnert Felsstrukturen auf ihren Fotos festhielt.

Fest steht nur die Farbigkeit

„von Schwarz zur Rotskala“, sagt Lehnert, „ansonsten weiß keine, was die andere darüber malt.“

Künstler gesucht

Feststeht auch, dass Ute Lehnert ihr Band auf dem Boden ausbreitet, während Doris Hinzen-Röhrig das Ihrige die Stützpfeiler der Etage herabfließen lässt. Die Frage, was danach damit passiert, führte die beiden zu der Idee des Austauschs mit anderen: „Ein Freundschaftsband kann man nicht zerschneiden“, befand Ute Lehnert, „aber man kann es weitergeben.“

Doch dieser Teil des Projektes

kann erst starten, weiß sie, wenn die erste Installation im Oktober in Saarbrücken gelaufen ist.“ Mit Hilfe der Patton-Plusczyk-Stiftung gehen die beiden derzeit auf die Suche nach Künstlerfreunden in anderen Ländern. Fest steht bislang nur, dass das „Freundschaftsband“ seinen Abschluss in der Abtei Neumünster in Luxemburg-Stadt finden wird. *sg*

◆ **Die Ausstellung** im Mannlichhaus Zweibrücken, Herzogstraße 8, läuft noch bis zum Sonntag, 10. Juni, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 15 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr.